



kinderbetreuung malters

Pädagogische Konzeption

Dokumentenhistorie

Datum Freigabe	Autor	Änderungsgegenstand
16.07.2026	C. Alessandri L. Spescha	Freigabe nach Überarbeitung



Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.

Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Rahmenbedingungen	5
2.1	Gesetzliche Grundlagen	5
2.2	Strukturelle Voraussetzungen	6
2.3	Auftrag und Leistungen der Kinderbetreuung Malters	6
2.4	Begrifflichkeiten	6
3	Fachliche Grundhaltungen	7
3.1	Ansprüche an die familien- und schulergänzende Betreuung	7
3.2	Bild des Kindes	7
3.3	Kinderrechte und Orientierungsrahmen	7
3.4	Aufgaben und Rolle der pädagogischen Fachperson	8
3.5	Zusammenarbeit im Team	8
3.6	Zusammenarbeit mit den familiären Bezugspersonen	8
4	Pädagogische Grundlagen	9
4.1	Bildung, Betreuung und Erziehung	9
4.2	Pädagogische Schwerpunkte und Ansätze	10
5	Pädagogische Schlüsselsituationen Kinderhaus	10
5.1	Tagesablauf gestalten	10
5.2	Eingewöhnung von neuen Kindern	11
5.3	Gestaltung von Lernerfahrungen und Angeboten	11
5.4	Pflegesituationen	11
5.4.1	Wickeln	12
5.4.2	Toiletten – Gang	12
5.4.3	Zähneputzen	12
5.5	Spielend lernen	13
5.6	Essen	13
6	Übergänge im Alltag übernehmen	14
7	Frühe Förderung	15
8	Sprachförderung	16
9	Leitprinzipien des Orientierungsrahmens in der pädagogischen Arbeit und der frühen Förderung	17
9.1	Bedeutung und Gestaltung der Beziehung zu den Kindern inklusive Säuglings- und Kleinkindbetreuung und der pädagogischen Bezugspersonenarbeit	17
9.1.1	Verständnis und Handhabung mit Nähe und Distanz	18
9.1.2	Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen	18
9.1.3	Frühkindliche Bildungsprozesse	18



9.1.4	Beziehungsprozesse	18
9.2	Kommunikation	18
9.3	Zugehörigkeit und Partizipation	19
9.4	Stärkung und Ermächtigung.....	19
9.5	Resilienz	19
9.6	Inklusion/ Integration und Akzeptanz	19
9.7	Gender	20
10	Beziehungsarbeit mit Erziehungsberechtigten	20
11	Ausstattung und Räume	21
11.1	Gesundheit und Bewegung	21
12	Management und Administration	21
12.1	Öffentlichkeitsarbeit	21
13	Systematische Qualitätsentwicklung in der Betreuungseinrichtung	22
13.1	Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit	22
13.2	Fach Austausch und Reflexion im Team.....	22
13.3	Qualitätsüberprüfung und Weiterentwicklung	23
13.3.1	Aus und Weiterbildung	24
13.3.2	Teamentwicklung	24
13.3.3	Elternbefragung	24
13.3.4	Mitarbeitendenbefragung	24
13.3.5	Qualitätsüberprüfung	24
14	Anhang & Konzepte	25

1 Einleitung

Die Kinderbetreuung Malters bietet zwei verschiedene Betreuungsangebote an. Dazu gehört die familienergänzende Betreuung (Kinderhaus) und die schulergänzende Betreuung (Schülerbetreuung)

Das Wohl des Kindes steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir unterstützen die Entwicklung des Kindes, dabei sind die familiären Bezugspersonen unsere Partner. Dies sind Grundsätze aus unserem Leitbild, welche für uns die Grundlage der täglichen Arbeit darstellen.

Im **Teil A** werden die Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung Malters und der Kernauftrag beschrieben. In den folgenden zwei Kapitel werden die fachliche Grundhaltung und die pädagogischen Grundlagen erläutert. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit den familiären Bezugspersonen und im Team, die Rolle der pädagogischen Fachperson sowie das Bild des Kindes.

Im **Teil B** werden die Schlüsselsituationen aus dem Tagesablauf beschrieben. Zu den pädagogischen Schlüsselsituationen gehören die Gestaltung von Lernerfahrungen, die Pflegesituationen, das Wickeln, den Toilettengang, das Zähneputzen das Essen, das Spiel und die Übergänge im Alltag. In diesem Teil wird die Konzeption für die Handhabung im Alltag konkretisiert. Das heisst, es werden Leitsätze beschrieben und formuliert. Zudem wird aufgezeigt, wie die Qualität anhand der Handlungsziele überprüft werden kann.

Im **Teil C** werden die Leitprinzipien des Orientierungsrahmen erläutert und in Bezug zur pädagogischen Arbeit gesetzt.

Im **Teil D** werden die Rahmenbedingungen der Institution, die Erziehungspartnerschaft und die Ausstattung der Räume näher beschrieben. Des Weiteren werden die Bereiche Personal, Administration sowie die Sicherung der Qualität erläutert.

Teil A

2 Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in der familien- und schulergänzenden Betreuung bietet auf Bundesebene die Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO). Für die Bewilligung und die Aufsicht sind im Kanton Luzern die Dienststelle Soziales und Gesellschaft zuständig. Die Qualitätskriterien für Kindertagesstätten im Kanton Luzern bieten die Grundlage für die Arbeit in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Diese sind in der Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (KiBeV) festgehalten. Für die schulergänzende Betreuung sind es das Gesetz über die Volksschulbildung, die dazugehörige Verordnung sowie die Richtlinien der Dienststelle Volksschulbildung.

2.2 Strukturelle Voraussetzungen

Die Kinderbetreuung Malters bietet familien- und schulergänzende Betreuung für Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Ende der Primarschule an. Die Trägerschaft der Non-Profit Institution ist der Verein Kinderbetreuung Malters. An zwei Standorten in der Gemeinde Malters wird eine professionelle Kinderbetreuung von ausgebildetem Personal gewährleistet.

Im Bereich der familienergänzenden Betreuung bietet das Kinderhaus täglich 42 Plätze in altersgemischten Gruppen für Kinder ab dem 3. Lebensmonat bis zum Kindergarten Eintritt an. Die Aufteilung erfolgt in Kleingruppen mit täglich 10 bis 14 verfügbaren Plätzen.

Für die Berechnung der Gruppenkapazität gilt:

- Säuglinge (bis 18 Monate) werden für die Berechnung der gewichteten Plätze mit dem Faktor 1,5 gerechnet
- Kleinkinder (18-36 Monate) werden mit dem Faktor 1 gerechnet
- Kinder ab 36 Monaten werden mit dem Faktor 0.8 gerechnet.

In der schulergänzenden Betreuung werden vier verschiedene Betreuungselemente angeboten. Täglich stehen dafür pro Gruppe bis zu 25 Plätze an einem schulhausnahen Standort zur Verfügung.

2.3 Auftrag und Leistungen der Kinderbetreuung Malters

Die Kinderbetreuung Malters hat den Auftrag eine familien- und schulergänzende Betreuung anzubieten. Im Bereich der schulergänzenden Betreuung besteht eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Malters.

Der Verein Kinderbetreuung Malters ist der ideelle und finanzielle Träger der Kinderbetreuung Malters. Er wurde 2002 gegründet und die Statuten in Kraft gesetzt. Mitglieder des Vereins sind die Erziehungsverantwortlichen der Kinder, die die Kinderbetreuung besuchen und natürliche und juristische Personen, die die Ziele und Interessen des Vereins unterstützen wollen. Der Verein Kinderbetreuung Malters ist politisch und religiös unabhängig.

2.4 Begrifflichkeiten

Gerne möchten wir in diesem Abschnitt über die folgenden Begrifflichkeiten und deren Rollen aufklären, damit alle das gleiche Verständnis für die jeweiligen Bezeichnungen haben.

Verantwortliche pädagogische Fachperson: Diese Person der Kinderbetreuung Malters ist federführend bei der Eingewöhnung, sie ist im Kontakt mit der pädagogischen Leitung und erhält von ihr die wichtigsten Infos von der Besichtigung. Im Anschluss nimmt sie Kontakt mit der familiären Bezugsperson auf, um die Eingewöhnung zu planen. Während dem Eingewöhnungsprozess ist diese Person die Hauptbezugsperson der Familie sowie des Kindes, welches eingewöhnt wird.

Durch diese Stabilität wollen wir dem Kind Vertrauen und Sicherheit bieten welches für eine feinfühligkeitsvolle Eingewöhnung unerlässlich ist.

Pädagogische Fachperson: Sind alle Personen, welche auf der Gruppe anwesend sind und einen pädagogischen Auftrag ausführen.

Familiäre Bezugsperson: Sind all jene Personen, die das Kind in der Eingewöhnung aus dem Umfeld von zu Hause kennt und es in der Eingewöhnung sowie folglich beim Übergang in die Kita begleitet.

Pädagogische Bezugsperson: Sind Fachpersonen, die in einem pädagogischen Kontext die Kinder begleitet, unterstützt und fördert. Zwischen der pädagogischen Bezugsperson und der betreuten Person besteht eine verlässliche Beziehung, die Orientierung, Sicherheit und Entwicklung ermöglicht.

3 Fachliche Grundhaltungen

3.1 Ansprüche an die familien- und schulergänzende Betreuung

Für die familien- und schulergänzende Betreuung entstanden in den letzten Jahren immer wieder neue Herausforderungen. Themen wie Geschlechterrollen, Gleichstellung und Arbeitsteilung wurden durch die gesellschaftliche Entwicklung zentrale Aspekte in der Kinderbetreuung. Familien- und schulergänzende Betreuung gibt den familiären Bezugspersonen nun nicht mehr nur die Möglichkeit Beruf und Familie zu vereinbaren, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Integration von Kindern. Den Kindern wird ermöglicht sich in sprachlichen, sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereichen weiterzuentwickeln.

3.2 Bild des Kindes

Unser Bild des Kindes basiert auf einem humanistischen und ganzheitlichen Menschenbild. Im Zentrum unserer Arbeit steht das Wohl des Kindes. Kinder sind Individuen, welche von Geburt an wissbegierig und aktiv sind. Sie entdecken mit all ihren Sinnen die Welt und versuchen sie zu verstehen. Die ersten Lebensjahre sind prägend für die Entwicklung des Kindes. In Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir einen respektvollen und wohlwollenden Umgang mit den Kindern.

Diese Haltung gegenüber den Kindern, ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Durch eine anregende Umgebung und soziale Beziehungen ermöglichen wir den Kindern individuelle Lern- und Entwicklungswege zu gestalten. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und können immer selbstständiger werden.

3.3 Kinderrechte und Orientierungsrahmen

Die Uno-Kinderrechtskonvention beinhaltet 54 Artikel, welche auf 4 Grundprinzipien beruhen. Das Recht auf Gleichbehandlung, das Recht auf Wahrung des Kindeswohls, das Recht auf Leben und Entwicklung und das Recht auf Anhörung und Partizipation.

Die Kinderrechtskonvention ist die Basis für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Da in der Schweiz kein Auftrag für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung vorlag, hat die schweizerische UNESO-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinderbetreuung den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz erarbeitet. Dieser bietet eine umfassende pädagogische Grundlage für die Kinderbetreuung in der Schweiz.

Die Kinderbetreuung Malters orientiert sich mit der pädagogischen Konzeption an dem Bildungsverständnis, den Leitprinzipien und dem pädagogischen Handeln des *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*

(2. Auflage November 2012) und dem Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern (1. Auflage, November 2025)

3.4 Aufgaben und Rolle der pädagogischen Fachperson

Die pädagogischen Fachpersonen bauen zu den Kindern eine sichere, verlässliche und vertrauensvolle Beziehung auf. Sie dient den Kindern als Basis für ihr Wohlbefinden und für Entwicklungsprozesse. Im Alltag wird darauf geachtet, dass die Bezugspersonen möglichst konstant bei der entsprechenden Gruppe und an den entsprechenden Tagen verfügbar sind.

In der direkten Arbeit mit den Kindern gehört, nebst der Gewährleistung der sicheren Bindung zum Kind, das Erkennen und Befriedigen der Grundbedürfnisse zu den Hauptaufgaben. Die pädagogischen Fachpersonen unterstützen die Kindergruppen beim Eingehen von Spielpartnerschaften und beim Lösen von Konflikten. Die Alltagsgestaltung wird mit den Kindern partizipativ gestaltet und so das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Die Kommunikation mit den Kindern findet auf Augenhöhe statt und ist wertschätzend.

Weitere Kernaufgaben der pädagogischen Fachpersonen sind regelmässige und systematische Beobachtungen durchzuführen und die Entwicklungsprozesse der Kinder zu dokumentieren. Des Weiteren gehören die Gestaltung der Lernumgebung, die Anregung der Bildungsprozesse, das Pflegen der Erziehungspartnerschaft mit den familiären Bezugspersonen, das Gestalten der Übergänge und das Planen und Evaluieren der pädagogischen Arbeit zu den wichtigsten indirekten Aufgaben.

3.5 Zusammenarbeit im Team

Die pädagogischen Fachpersonen arbeiten im Gruppenteam sowie auch gruppen- und bereichsübergreifend eng zusammen und stehen miteinander im Austausch. In der Zusammenarbeit im Team ist eine respektvolle und offene Kommunikation sehr wichtig. Rückmeldungen und Ansichten werden miteinander besprochen und auf der Sachebene bearbeitet. Das Team gibt einander positives Feedback und formuliert Kritik konstruktiv. Das Gegenüber hört aufmerksam zu und sieht die Rückmeldung als Chance zur Verbesserung. Das Team sieht sich als Teil einer lernenden Organisation, die sich ständig weiterentwickeln möchte. Die Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Aspekt der Teamarbeit. Die pädagogischen Fachpersonen besuchen Weiterbildungen dazu und bringen ihr Wissen ins Team ein.

Neue Teammitglieder werden offen aufgenommen und persönlich sowie fachlich unterstützt.

Die Teammitglieder verständigen sich regelmässig über Ziele und Wertevorstellungen. In geeigneten Sitzungsgefässen werden Vereinbarungen und Handhabungen besprochen und erarbeitet. Diese lassen sie in die tägliche Arbeit einfließen und reflektieren ihre Arbeit immer wieder.

Die Verschiedenheit der Teammitglieder wird als Chance gesehen, um persönliche Ressourcen jedes Einzelnen im Team nutzen zu können.

3.6 Zusammenarbeit mit den familiären Bezugspersonen

Die familiären Bezugspersonen sind unsere Partner in der Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes. Gemeinsam tun wir unser Bestes für das Wohl und die Entwicklung des Kindes.

Die familiären Bezugspersonen und die pädagogischen Fachpersonen stehen in engem Kontakt und tauschen sich regelmässig über das Kind aus. Sie tauschen sich über gemachte Beobachtungen, die aktuelle Familiensituation, das Verhalten und die Entwicklung des Kindes sowie über Angebote zur Förderung des Kindes aus. Dabei begegnen sie einander respektvoll und offen. Die familiären Bezugspersonen sind die Experten ihres Kindes, da sie die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für das Kind sind. Die pädagogischen Fachpersonen bringen ihre Methoden und ihr Fachwissen in die Erziehungspartnerschaft ein. So entstehen eine gemeinsame Zusammenarbeit und Verantwortung für das Wohl des Kindes. Beide Partner können voneinander profitieren, da sie das Kind jeweils in einer anderen Umgebung wahrnehmen.

Zudem bieten schul- und familienergänzende Betreuungsangebote einen Begegnungsort für Familien. So können sich Familien kennenlernen und sich vernetzen.

4 Pädagogische Grundlagen

4.1 Bildung, Betreuung und Erziehung

Der Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung bietet für die Kinderbetreuung Malters die Grundlage für das pädagogische Handeln.

Wir sehen die drei Bereiche Bildung, Betreuung und Erziehung als Kernaufgaben unserer Tätigkeit. Die Bereiche sind eng miteinander verbunden und bilden das Fundament für ein ganzheitliches Bildungsverständnis. Lange Zeit wurden die drei Bereiche getrennt und unterschiedlichen Bereichen zugesprochen. Die Bildung galt als Aufgabe der Schule, die Betreuung als Aufgabe von schul- und familienergänzenden Angeboten und die Erziehung als Aufgabe der Familie. Wir sehen es für die Kinder als grosse Chance in allen Lebensbereichen entwicklungsfördernde und ganzheitliche Möglichkeiten zu erfahren.

«Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.»

(Orientierungsrahmen 1. Auflage, November 2025)

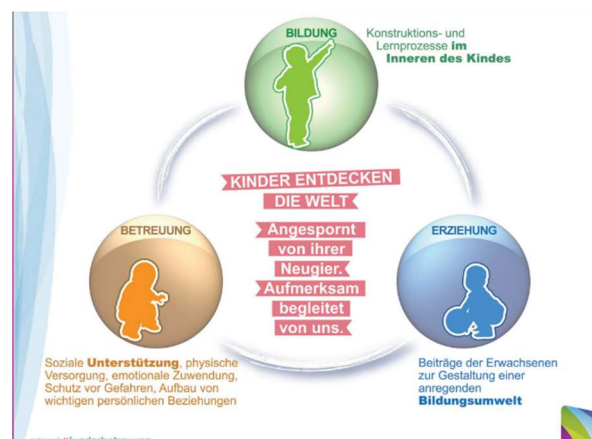


Bild: Netzwerk Kinderbetreuung

Unter Bildungsprozesse verstehen wir Erfahrungslernen des Kindes im Lebensalltag. Das Kind ist selbst aktiv und erkundet seine Umgebung mit allen Sinnen. Das Kind bildet sich selbst, es muss nicht gebildet werden. Somit ist Bildung die Leistung des Kindes.

Die Betreuung und Erziehung ist der Beitrag der Erwachsenen, um dem Kind einen individuellen Entwicklungsprozess zu ermöglichen. Mit Erziehung ist gemeint, dass die Erwachsenen den Kindern Alltagsstrukturen, eine anregende Umgebung mit verschiedenen Materialien und Interaktion zur Verfügung stellen. Zum Bereich der Betreuung gehören die Pflege und die Ernährung der Kinder, die physische Versorgung sowie der Schutz, die emotionale Zuwendung und das Aufbauen von Beziehungen.

4.2 Pädagogische Schwerpunkte und Ansätze

Eine systematische und regelmässige Beobachtung ermöglicht die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder wahrzunehmen. Somit können die individuellen Interessen und Lernbedürfnisse der Kinder festgestellt werden. Die Beobachtungen werden von mehreren pädagogischen Fachpersonen durchgeführt, anschliessend findet ein Austausch darüber statt und weitere Schritte und Entwicklungsziele werden festgelegt.

Wir arbeiten mit dem Beobachtungsinstrument BULG, welches ein ressourcenorientiertes Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument von kindlichen Fähigkeiten und Lernfortschritten ist. Das regelmässige Beobachten, Analysieren und Austauschen sind die Kernelemente des Verfahrens. Ziel ist es, den aktuellen Interessen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes auf den Grund zu gehen und daraus passende nächste Schritte zu planen, um das Kind optimal in seinen Lernprozessen zu unterstützen.

Teil B

5 Pädagogische Schlüsselsituationen Kinderhaus

5.1 Tagesablauf gestalten

6.45 Uhr	Die Kinderbetreuung Malters öffnet ihre Türen. Die Kinder werden begrüsst und das Frühstück zubereitet.
7.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück (bis spätestens 7.45 Uhr im Haus sein)
8.00 Uhr	Kinder gehen auf ihre Gruppen. Körperpflege findet statt (Zähne putzen, Windeln wechseln)
8.50 Uhr	aufräumen, um anschliessend gemeinsam in den Tag zu starten mit einem Morgenritual
9.00 Uhr	Alle Kinder sind eingetroffen. Beginn Morgenkreis und anschliessend finden Gruppenaktivitäten, Freispiel, Förderzeit, Spaziergang statt
11.15/30 Uhr	Mittagessen und Körperpflege
Bis 14.00 Uhr	Mittagsruhe / Zeit für ruhige Aktivitäten
14.15 Uhr	Kinder beenden ihren Mittagsschlaf. Als Zwischenverpflegung wird einen Früchteteller angeboten. Anschliessend finden Gruppenaktivitäten, Freispiel, Förderzeit, Spaziergang statt



15.30 Uhr	Zvieri essen und Körperpflege
16.30 Uhr	Kinder gehen ins Freispiel, die ersten Kinder werden abgeholt
17.50 Uhr	Die noch anwesenden Kindern gehen zusammen auf eine Gruppe
18.15 Uhr	Gemeinsam in die Garderobe gehen
18.20 Uhr	Späteste Abholzeit. Damit genügend Zeit für den Austausch zwischen abholenden Personen und Betreuungsperson sowie zum Anziehen in der Garderobe bleibt.
18.30 Uhr	Die Kinderbetreuung schliesst ihre Türen

Dies ist ein Beispiel eines Tagesablaufes. Änderungen bleiben vorbehalten. Der Tag wird anhand eines Tagesplanes durch eine pädagogische Fachperson geplant und organisiert. Die Kinder werden miteinbezogen und Partizipation wird ermöglicht. Jedes Kind geht jeweils mindestens 1-mal am Tag nach draussen an die frische Luft. Der Ablauf wird individuell, flexibel und situationsgerecht angepasst.

5.2 Eingewöhnung von neuen Kindern

Eingewöhnungskonzept; siehe Anhang.

5.3 Gestaltung von Lernerfahrungen und Angeboten

Indem wir in der Kinderbetreuung Malters folgende Aspekte in die Gestaltung von Lernerfahrungen einfließen lassen, können wir ansprechende und fördernde Angebote schaffen. Diese unterstützen die Entwicklung der Kinder und ihre Freude am Spiel.

- Spielerisches Lernen
- Sinneserfahrungen
- Bewegung und Ruhezeiten
- Soziale Interaktionen
- Routine und Struktur
- Individuelle Förderung

In der Kinderbetreuung stehen diverse Materialien zum freien Werken, Malen und Gestalten sowie Spielen bereit.

Draussen werden den Kindern verschiedene Erfahrungsbereiche wie Spiel-, Erlebnis- und Walddtage geboten. Wir nutzen dafür unsere Aussenbereiche (drei verschiedene Aussenbereiche mit verschiedenen altersgerechten Materialien.)

Neben dem vielseitigen, abwechslungsreichen Angebot, ist auch die Erfahrung von Langeweile wichtig und wird bei uns zugelassen.

5.4 Pflegesituationen

Es ist unser Ziel, dass sich die Kinder in den täglichen Pflegesituationen sicher und wohl fühlen. Wir fördern die Selbständigkeit auch in diesen Bereichen bewusst, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, Pflegesituationen altersentsprechend selbst auszuüben. Die Aufgabe der pädagogischen Fachpersonen ist es, die Kinder in diesem Prozess zu unterstützen und wachsam zu begleiten. Die Kinder können um Hilfe bitten so fern als nötig.

5.4.1 Wickeln

Das Wickeln der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil der Körperpflege in der Kinderbetreuung und erfolgt respektvoll.

Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder in die Wickelsituation miteinbeziehen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen. Die Kinder werden so weit als möglich in den Prozess miteinbezogen.

Beim Wickeln auf dem Wickeltisch oder am Fussboden im Badezimmer wird die Türe immer offengelassen, dabei achten wir aber stets darauf die Intimsphäre zu wahren. Eine klare Verneinung des Kindes gegenüber der Wickelsituation gehen wir achtsam an, indem wir das Kind das Mögliche wählen lassen. Sofern wir für das Kind keine passende Lösung finden, werden wir den Kontakt zu den familiären Bezugspersonen suchen.

Um die Windeln des Kindes zu kontrollieren, suchen wir das Badezimmer auf und schaffen eine passende Atmosphäre, um dann zu entscheiden, ob eine frische Windel angezogen werden soll oder nicht. Je nach Alter des Kindes werden wir das Kind bei diesem Entscheid miteinbeziehen.

5.4.2 Toiletten – Gang

Die Sauberkeitserziehung nimmt in der Kinderbetreuung einen wichtigen Stellenwert ein. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Kinder schon früh in der Selbständigkeit zu fördern. Konkret werden die Kinder von einer pädagogischen Fachperson auf die Toilette begleitet, sofern sie dies wünschen, sonst dürfen die Kinder die Toilette selbst aufsuchen. Die Kinder entscheiden, ob die pädagogische Fachperson mit ihnen im WC bleiben oder draussen auf sie warten. Wenn die pädagogische Fachperson im WC bleibt, darf die Türe nie geschlossen werden. Sollte das Kind bei der Reinigung des Intimbereiches Hilfe brauchen, geben wir diese dem Kind. Bei der Reinigung von Stuhlgang ziehen wir zum Schutz Handschuhe an. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Privatsphäre der Kinder zu schützen. Aufgrund der gegebenen Räumlichkeiten, sind teilweise mehrere Kinder im Badezimmer anwesend, dies aber natürlich nur, wenn es für die anwesenden Kinder auch stimmt.

5.4.3 Zähneputzen

Wir achten darauf, dass wir den Kindern in der Kinderbetreuung einen sorgfältigen Umgang mit ihren Zähnen näherbringen können. Die Verantwortung der Zahngesundheit liegt bei den familiären Bezugspersonen. Wir im Kinderhaus geben den Kindern die Möglichkeit nach dem Frühstück sowie nach dem Mittagessen die Zähne zu putzen.

Die Kinder sollen lernen wann es wichtig ist die Zähne zu putzen und wie dies richtig funktioniert. Deshalb werden die Kinder in Kleingruppen ins Badezimmer geholt, dort können sie selbständig ihre Zahnbürste nehmen und die pädagogische Fachperson verteilt Zahnpasta. Die Kinder werden nun motiviert die Zähne selbständig zu reinigen, wir als pädagogische Fachperson gehen als gutes Vorbild voran, indem wir selbst auch die Zähne putzen. Wir ermutigen die Kinder ihnen die Zähne noch von uns «Vor-oder Nachputzen» zu lassen. Wir fragen jedes Kind einzeln, bei einer klaren Verneinung von Seite Kind lassen wir dies bleiben. Es ist uns ein grosses Anliegen den Kindern keinen Druck aufzusetzen, sondern auf motivierende Art und Weise zu arbeiten.

5.5 Spielend lernen

Kinder lernen beim Spielen und spielen beim Lernen.

Das Spiel ist die elementare eigenaktive Ausdrucksform des Kindes, über die sich Lebensbewältigung und Selbstbildung vollzieht. Der Zweck liegt nur im Spiel selbst. Das Spiel im engeren Sinn ist die zentrale Betätigung eines Kindes, mit der es Kontakt zu seiner Umwelt aufnimmt. Das Kind erhält durch die Reaktionen der Spielpartner ein Wissen über eigene Fähigkeiten, Schwächen, Gefühle und Wünsche. Auf diese Weise kann das Kind ein Bild von sich entwickeln und daran weiterbauen. Das Spiel ist eine spontane Aktivität, ausgehend vom Kind. Dem Spiel kommt in der Kinderbetreuung eine grundsätzliche Bedeutung zu. Über das Spiel entwickeln sich Kinder, sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben nebenher unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten.

Wir bieten den Kindern verschiedene Formen des Spiels an. Nebst dem Rollenspiel, Konstruktionsspiel, kreativen Spiel, geführten Spiel legen wir grossen Wert auf das Freispiel.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können und wir sie in ihrem Spieltrieb unterstützen. So fern als möglich lassen wir die Kinder ihre Spieltätigkeit selbst wählen. Dies machen wir jeweils nach dem Morgenkreis, indem wir den Kindern die verschiedenen Möglichkeiten des Tagesablaufs bekannt geben und sie wählen lassen, wo sie gerne tätig sein möchten.

5.6 Essen

Durch das gemeinsame Essen wird Wertschätzung für die Arbeit der Köche, die Vielfalt der Lebensmittel und die Gemeinschaft gefördert. Deshalb legen wir im Kinderhaus grossen Wert darauf gemeinsam mit den Kindern zu essen um auch als Vorbild gesehen zu werden. Die gemeinsame Nahrungsaufnahme soll ein Treffpunkt sein, wo jede Person sich wohlfühlen kann.

Die Nahrungsaufnahme ist für die Kinder von grosser Bedeutung und jedes Kind hat von zu Hause Vorstellungen und bekannte Abläufe. Es ist unsere Aufgabe kulturelle Vielfalt anzuerkennen, verschiedene Essgewohnheiten und kulturelle Hintergründe zu respektieren und integrieren. Damit können wir Toleranz und Offenheit fördern. Um dies zu erreichen, führen wir mit den Kindern Gespräche und achten auf verbale und nonverbale Ausdrücke. Wir motivieren die Kinder von den Speisen zu probieren, es darf aber kein Druck entstehen etwas essen zu müssen. Die Kinder haben die Möglichkeit jene Speisen, die sie nicht mögen in das «nicht-gern-Schälchen» zu legen. Wir bieten den Kindern an, nach der ersten Portion selbst am Buffet das Essen zu schöpfen. Wir animieren sie von allen Komponenten zu schöpfen und geben ihnen Hilfestellungen, damit Verschwendung vermieden werden kann.

Eine grosse Wichtigkeit besteht darin, die gegebenen Regeln von Zeit zu Zeit im Team zu reflektieren und allenfalls anzupassen. Auch gegenseitiges Feedback nach den Essenssituationen trägt dazu bei, dass wir achtsam mit den Essenssituationen umgehen.

Ernährung von Säuglingen

Die Ernährung von Säuglingen unterscheidet sich grundlegend von der Ernährung eines Kleinkindes. Wir möchten diese Individualität leben und deshalb werden die familiären Bezugspersonen dazu angehalten, solange ihr Kind in der

Muttermilch/Schoppen oder Breiphase ist, diese Nahrungsmittel von zu Hause mitzubringen. So können wir die verschiedenen Ernährungsformen und Angebote, die die familiären Bezugspersonen leben möchten, umsetzen.

Muttermilch sowie Brei kann im gefrorenen oder flüssigen Zustand gebracht werden. Wir werden Muttermilch, Schoppennahrung und Brei nach unseren Hygiene- und Qualitätsvorschriften lagern und allenfalls wärmen.

Wir sind im engen Austausch mit den familiären Bezugspersonen und vermerken die Essenszeiten der Babys sowie Schlaf und allfällige Besonderheiten im dafür vorgesehenen Babybüchli. Sobald es die familiären Bezugspersonen wünschen, führen wir das Baby langsam und altersentsprechend, an die feste Nahrung vom Kita-Tisch.

6 Übergänge im Alltag übernehmen

Übergänge sind für Kinder mit intensiven Lernprozessen verbunden. Kinder lernen in Übergängen, sich zu lösen und zu verabschieden, sowie sich auf neue Entwicklungsräume und Menschen einzulassen. Sie erweitern ihr soziales Beziehungsnetz und erwerben bedeutende Kompetenzen. Im Zentrum des Übergangsprozesses steht das Kind. Sein Verhalten und seine Äusserungen werden von den pädagogischen Fachpersonen genau beobachtet und feinfühlig reflektiert. Alle am Übergang anwesenden Akteure, das Kind, die familiären Bezugspersonen und die pädagogischen Fachpersonen sind am Prozess beteiligt. Die Erwachsenen tauschen sich miteinander aus und kooperieren zum Wohle des Kindes. Übergangsbegleitung bedeutet gemeinsame Ko-Konstruktion (Erklärung der Ko-Konstruktion erfolgt im 9.1.4)

Die Erwachsenen sind sich bewusst, dass sich in Übergängen auch die Kinderwelt verändert.

Im Kinderhaus legen wir einen grossen Wert auf die kleinen Übergänge, welche im Alltag sehr oft vorkommen und so für die Kinder von grosser Bedeutung sind. Wir unterscheiden dabei Mikro- und Makroübergänge.

Mikro-Übergänge

Mikrotransitionen sind kleine Übergänge im Kinderhausalltag, die Bezugspersonen und Kinder täglich und oft erleben. Mit diesen Übergangssituationen sind Wechsel der Räume, der Aktivitäten oder der Personen gemeint.

Makro-Übergänge

Makrotransitionen sind grössere Übergänge, z.B. eine Eingewöhnung oder den Wechsel der Kleinkindgruppe in die Schülerbetreuung. Sie sind im Alltag nicht wiederkehrend, sondern einmalig. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder von der pädagogischen Fachperson in der Kinderbetreuung und der familiären Bezugsperson gut begleitet und unterstützt werden. Es sollte möglichst positiv verlaufen und keine negativen Folgen mit sich bringen. Genügend Zeit und eine gute Vorbereitung sind uns in der Kinderbetreuung sehr wichtig.

Weshalb sind die Mikroübergänge so wichtig

Solche Übergänge oder fachsprachlich Mikrotransitionen genannt, stellen in der pädagogischen Arbeit eine besondere Herausforderung dar. Bei den Übergängen brauchen besonders die Kinder noch viel Unterstützung. Übergänge können zu Wartezeiten führen, die Stress bei den Kindern auslösen können.

Zum anderen kann es Stress auslösend sein, wenn die Kinder eine zeitliche und räumliche Unterbrechung erleben, die durch fehlende Orientierung und Unüberschaubarkeit der Abläufe gekennzeichnet ist.

Deshalb achten wir im Kinderhaus konkret darauf, Übergänge möglichst bedürfnisorientiert zu gestalten und sie optimal auf den jeweiligen Wechsel vorzubereiten.

Unsere bewussten Handlungsansätze lauten:

- Kinder so weit als möglich miteinbeziehen
Bsp. Im Morgenkreis mit den Kindern den Tag gestalten, fragen wer am Morgen nach draussen möchte, wer am Nachmittag.
- Kinder über kommende Übergänge informieren
Bsp. Wir stellen den Wecker, um anschliessend aufzuräumen und nach dem Aufräumen gibt es dann das Mittagessen.
- -Übergänge mit Ritualen durchführen
Bsp. ein Lied singen beim Aufräumen
- Das Kind nimmt einen Gegenstand von der einen in die nächste Situation mit
Bsp. Kind spielt vertieft im Spielzimmer mit den Autos, Übergang zum Wickeln steht an, wir ermöglichen dem Kind das Auto mit zum Wickeln zunehmen. Das Auto kann auf spielerische Weise in das Wickeln miteinbezogen werden.

7 Frühe Förderung

Die frühe Förderung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich am *Orientierungsrahmen für Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Dieser versteht Bildung in der frühen Kindheit als ganzheitlichen, selbstaktiven Prozess, der in verlässlichen Beziehungen und im Alltag stattfindet.

Wir sehen Kinder als kompetente, aktive Mitgestaltende ihrer Entwicklung. Auf der Grundlage tragfähiger Beziehungen schaffen wir eine Umgebung, die Sicherheit, Geborgenheit und vielfältige Anregungen bietet.

Kinder brauchen Zugang zu Lebenswelten mit vielfältigen Bildungsanregungen. Anregende Lernumgebungen und Interaktionen sowie stabile Lerngemeinschaften ermöglichen, dass auf die Interessen der Kinder eingegangen wird und sie selbstständige Erfahrungen machen und partizipieren können. (Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung)

Frühe Förderung geschieht in der Kinderbetreuung Malters alltagsintegriert. Bildungsgelegenheiten entstehen in Spielsituationen, im sozialen Miteinander, in Routinen sowie in gezielten Impulsen der pädagogischen Fachpersonen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in den Alltag des Tagesablaufes einzugeben und werden als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen.

Durch systematische Beobachtungen mit BULG nehmen wir Entwicklungsprozesse wahr und richten unser pädagogisches Handeln darauf aus. Wir dokumentieren Lernschritte und reflektieren diese im Team. So stellen wir sicher, dass unsere Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt wird und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Selbstständigkeit, seinem Selbstvertrauen und seiner Lernfreude zu stärken und ihm im Sinne des Orientierungsrahmens bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

8 Sprachförderung

„Kinder bilden und entwickeln sich in Beziehungen.“

(Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung)

Sprache entsteht somit in vertrauensvollen, dialogischen Beziehungen. Wir verstehen Sprachförderung als alltagsintegrierten Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder eignen sich Sprache aktiv durch Interaktion, Nachahmung, Spiel und Beteiligung an. Unsere Aufgabe ist es, anregende Sprechansätze zu schaffen und die Kinder dabei feinfühlig zu begleiten.

Gestaltung der Kommunikation

Grundsätzlich sprechen wir im Kinderhaus in der Giraffensprache. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich mitzuteilen, verstanden zu werden und ihre Gedanken und Gefühle sprachlich auszudrücken. Zudem helfen wir ihnen, ihren Wortschatz kontinuierlich zu erweitern, dialogfähig zu werden und zuhören zu üben. Wir paraphrasieren (wiederholen gesagtes der Kinder in eigenen Worten), stellen offene Fragen und arbeiten unterstützend mit pädagogischen Symbolkarten, die den Kinder diverse Teilschritte aus dem Alltag bildlich darstellen.

In der Kinderbetreuung Malters legen wir grossen Wert darauf, dass wir allen Kindern eine wertschätzende, Adressaten gerichtete und wohlwollende Sprache leben. Folgende gezielte sprachliche Impulse werden von uns gelebt

- Bilderbuchbetrachtungen im Dialog
- Reime, Lieder und Fingerspiele
- Hosentaschendialoge
- Rollenspiele
- Gesprächskreise
- Projekte mit sprachlichem Schwerpunkt

Diese Angebote orientieren sich an den Interessen und Themen der Kinder.

Mehrsprachigkeit und Zusammenarbeit mit familiären Bezugspersonen

Die Familiensprache ist Teil ihrer Identität. Wir begegnen Mehrsprachigkeit wertschätzend und beziehen familiäre Bezugspersonen als wichtige Bildungspartner ein. Nebst den Elterngesprächen unterstützen wir bei Bedarf die familiären Bezugspersonen, in dem wir ihnen Material und Tipps zur Verfügung stellen, um die Sprachentwicklung zu Hause zu unterstützen. Dazu gehören Empfehlungen von Fachstellen, Bücher, Spiele und Aktivitäten, die sowohl die Familiensprache als auch die deutsche Sprache fördern und unterstützen.

Beobachtung und Qualitätssicherung

Die Sprachentwicklung bei den Kindern wird regelmässig beobachtet und dokumentiert, gegebenenfalls wird mit den familiären Bezugspersonen das Gespräch gesucht. Das ganze Thema Sprache hat bei uns in der Kinderbetreuung einen grossen Stellenwert und wird durch die verantwortliche Fachperson Frühsprachförderung an das Team gebracht.

Teil C

9 Leitprinzipien des Orientierungsrahmens in der pädagogischen Arbeit und der frühen Förderung

9.1 Bedeutung und Gestaltung der Beziehung zu den Kindern inklusive Säuglings- und Kleinkindbetreuung und der pädagogischen Bezugspersonenarbeit

Ein Kind, das sich wohlfühlt, kann neugierig und aktiv sein. Es kann zwischen Aktiv- und Ruhephasen wechseln, seine Emotionen regulieren und sowohl Bedürfnisse zeigen als auch aushalten.

Die Regulierung des Befindens erfolgt zuerst weitgehend «interpsychisch», also im Austausch zwischen Kind und Erwachsenen. Nach und nach kann diese Aufgabe zunehmend «intrapyschisch» also autonom vom Kind selbst bewältigt werden. Das Verhalten von jungen Kindern, wird hauptsächlich durch drei motivationale Quellen gespeist:

- ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz
- ihrem Bedürfnis nach Anregung
- ihrem Bedürfnis nach Autonomie («es selbst zu tun»)

Folgerung daraus ist, ein junges Kind muss in der Familie, und bei uns in der Kinderbetreuung von einer 3-V- Bezugsperson betreut werden. Das bedeutet:

- Kinder und die verantwortlichen erwachsenen Personen miteinander **vertraut** werden können.
- Ausreichend Zeit für jedes Kind **verfügbar** ist
- Kinder ihre Bezugspersonen als **verlässlich** erleben.

Die pädagogischen Fachpersonen sind vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen und nehmen die Schutzbedürfnisse des Kindes, seine Entdeckungslust und seine Autonomiebestehen wahr. Sie reagieren feinfühlig darauf und helfen dem Kind seine Erfahrungen einzuordnen und Antworten auf seine Fragen zu finden sowie seine Kompetenzen zu erweitern.

In der Kinderbetreuung Malters achten wir bereits bei der Eingewöhnung darauf, dass wir den Kindern mit unserem Bezugspersonenmodell Sicherheit und Stabilität bieten.

So können wir umfassend auf das psychische und physische Wohlbefinden der Kinder eingehen.

9.1.1 Verständnis und Handhabung mit Nähe und Distanz

Kinderschutzkonzept, siehe Anhang

9.1.2 Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen

Kinderschutzkonzept, siehe Anhang

9.1.3 Frühkindliche Bildungsprozesse

Bildung beginnt ab Geburt. Bildungsprozesse in der frühen Kindheit sind ganzheitlich und vollziehen sich im unmittelbaren, natürlichen Lebensumfeld des Kindes. Für die frühkindlichen Bildungsprozesse ist es wichtig, dass die Erwachsenen eine hohe Aufmerksamkeit und Präsenz zeigen und somit die Kinder feinfühlig begleiten können. Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren. Kinder müssen nicht gebildet werden. Sie bilden sich selbst. Frühkindliche Bildungsförderung zielt darauf ab, Kindern eine anregungsreiche Lernumgebung bereitzustellen, in der sie vielfältige Erfahrungen mit sich und der Welt sammeln können. Auf all diese genannten Punkte legen wir in der Kinderbetreuung grossen Wert.

9.1.4 Beziehungsprozesse

Die Qualität von Beziehungen ist die Grundlage für die Qualität frühkindlicher Bildungsprozesse.

Eine Ko-Konstruktion ist ein pädagogischer Ansatz, der Lernen als gemeinsamen, interaktiven Prozess versteht. Es geht darum, dass Kinder und Erwachsene gemeinsam neues Wissen, Kompetenzen und Handlungsstrategien entwickeln.

Eine Pädagogik der Ko-Konstruktion beruht auf Dialog und Zusammenarbeit. Auch Erwachsene sind- trotz ihrem Erfahrungs-, und Wissensvorsprung gegenüber den Kindern aktive und lebenslange Lernende.

Wir im Kinderhaus sind offen und bereit, sich als solche zu begreifen und lassen uns auf die Lernprozesse der Kinder ein. Wir Mitarbeiter haben nicht die Rolle des «belehrenden Experten». Wir sind zusammen mit den Kindern Teil einer Lerngemeinschaft.

9.2 Kommunikation

Die Kommunikation mit anderen Menschen spielt vom ersten Atemzug an eine bedeutsame Rolle. Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erwerben Kinder durch den Austausch mit anderen. Wir ermöglichen den Kindern, die Kommunikation mit den anderen als lustvoll und nützlich zu erleben.

Ein Kind sucht, erprobt und erwirbt Möglichkeiten, sich mit anderen zu verständigen, Erfahrungen mit ihnen zu teilen, sich abzustimmen und abzugrenzen. Es ist uns wichtig, dass wir die Kommunikation auch im Team pflegen. Dabei achten wir auf eine offene und respektvolle Kommunikation. Wir leben die Feedbackkultur und geben einander im Alltag konstruktive Rückmeldung anhand der Lernkultur.

Die Lernkultur in der Kinderbetreuung Malters fördert regelmäßige Reflexion über das eigene Handeln und den Austausch von Feedback innerhalb des Teams. Alle Beteiligten, von Praktikanten bis zur Gruppenleitung, sind dazu angeregt, in ihrem Alltag innezuhalten und pädagogische Entscheidungen zu hinterfragen. Hilfsmittel wie Merktzettel unterstützen diesen Prozess, indem sie dazu anregen, Mitarbeiter nach ihren Beweggründen der Handlung zu fragen und so die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu verbessern.

9.3 Zugehörigkeit und Partizipation

Jedes Kind möchte sich willkommen fühlen und sich ab Geburt beteiligen. Dieses Bedürfnis ist uns wichtig und wir möchten den Kindern in der Kinderbetreuung das Gefühl von «zu Hause sein» vermitteln. Wir legen grossen Wert auf das Aktive Zuhören, bei den Kindern aber auch im Team. Es ist unsere Haltung unsere Mitmenschen auf Augenhöhe anzusprechen und zu informieren. Durch das Miteinbeziehen der Kinder an unserem Tagesablauf lassen wir sie so oft als möglich partizipieren.

9.4 Stärkung und Ermächtigung

Die Reaktion, die ein Kind auf seine Person und auf sein Verhalten erfährt, beeinflussen sein Bild von sich selbst. Es ist unsere Aufgabe die Kinder bei der Entwicklung des Selbst zu unterstützen und ihnen eine verlässliche pädagogische Bezugsperson zu bieten.

9.5 Resilienz

In der Kinderbetreuung Malters stärken wir die Widerstandskraft der Kinder und begleiten sie dabei, Herausforderungen selbstbewusst zu begegnen. Wir sehen jedes Kind als kompetent an und unterstützen es dabei, eigene Fähigkeiten und Stärken zu entdecken.

Durch verlässliche Beziehungen, klare Strukturen und eine wertschätzende Atmosphäre schaffen wir ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen. Die Kinder werden ermutigt, eigene Lösungen zu entwickeln, ihre Gefühle auszudrücken und Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Fehler betrachten wir als Lernchancen.

Partizipation, positives Feedback und die enge Zusammenarbeit mit den familiären Bezugspersonen tragen dazu bei, Schutzfaktoren zu stärken und die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und ihrem Selbstvertrauen nachhaltig zu fördern.

9.6 Inklusion/ Integration und Akzeptanz

Jedes Kind braucht einen Platz in der Gesellschaft. Wir legen grossen Wert darauf, dass jedes Kind unabhängig von seinen Fähigkeiten, seiner Herkunft oder seinem Hintergrund gleichberechtigt teilhaben und gefördert werden soll. In der Kinderbetreuung Malters, werden sämtliche Hintergründe religiöser, sprachlicher, kultureller oder geografischer Natur akzeptiert und respektiert.

Durch das Thematisieren der Unterschiedlichkeiten in der Kinderbetreuung mit Liedern, Geschichten, Rituale, Spiele, Gerichte, (Ver) Kleidungen können Kinder und Erwachsene sinnliche Erfahrungen machen.

Die Verschiedenheit all der anwesenden Menschen wird als Chance gesehen, wir sind den Kinder Vorbilder. Unsere Haltung «alle Menschen sind gleich viel Wert» wird gelebt.

Wir achten darauf, dass auch unser Spielmaterial bewusst ausgewählt wird und diese Vielfältigkeit darin spiegelt.

9.7 Gender

In der Kinderbetreuung Malters begegnen wir jedem Kind als eigenständige Persönlichkeit, unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Herkunft oder familiärem Hintergrund. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und setzen uns aktiv für Chancengerechtigkeit und Gleichwertigkeit ein. Dabei geht es nicht nur um Gleichberechtigung, sondern um eine bewusste, reflektierte und diskriminierungssensible Pädagogik.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu stärken und sie darin zu unterstützen, ihre Interessen und Fähigkeiten frei von geschlechtsspezifischen Erwartungen zu entfalten. Wir vermeiden stereotype Zuschreibungen und achten auf eine bewusste, wertschätzende Sprache.

Spielmaterialien, Bücher und Raumgestaltung wählen wir so aus, dass unterschiedliche Lebensrealitäten, Familienformen und Rollenbilder sichtbar werden. Alle Spielbereiche stehen allen Kindern offen.

Im Team reflektieren wir regelmässig unsere eigene Haltung und unser pädagogisches Handeln in Bezug auf Geschlechterrollen und Vielfalt. Durch Austausch und gemeinsame Absprachen stellen wir sicher, dass unsere genderbewusste Haltung im Alltag konsequent gelebt wird.

Teil D

10 Beziehungsarbeit mit Erziehungsberechtigten

Die familiären Bezugspersonen sind die ersten wichtigen Bezugspersonen im Leben des Kindes. Sie sind die Experten für ihr Kind und werden von den Erziehenden in der Kinderbetreuung ernst genommen. Wir sehen die familiären Bezugspersonen als unsere Partner und wir tauschen uns aus über.

- Beobachtungen der Kinder
- ihre Entwicklung
- das Erleben und Verhalten des Kindes
- über ihre Bildungs- und Erziehungsvorstellungen
- die aktuelle Situation in der Familie und im Umfeld des Kindes
- nächste Schritte und neue Herausforderungen für das Kind
- weitere pädagogische Angebote und Massnahmen zur Förderung des Kindes

Wir bieten folgende Gesprächsgefässe an:

- Eingewöhnungsgespräch
- Auswertungsgespräch
- Tür und Angel Gespräche
- Standortgespräch
- Austrittsgespräch
- Elternabend, Sommerfest, Adventsanlass

11 Ausstattung und Räume

Die pädagogischen Fachpersonen moderieren die Bildungsprozesse der Kinder. Wir sind für die Gestaltung einer anregungsreichen Lernumgebung verantwortlich, in der die individuellen Interessen der Kinder berücksichtigt werden. Die Gestaltung unserer Innen- und Aussenräume sowie die vorhandenen Materialien laden zu vielseitigem Spiel, experimentieren, zum Beobachten, zum künstlerischen und kreativen Ausdruck ein.

Wir ermöglichen das Hantieren mit Wasser, Sand und Knete, Tücher und Bällen. Wir malen, basteln, singen, tanzen, machen Yoga. Wir bieten ein Bewegungszimmer an, in welchem die Kinder klettern, balancieren und hüpfen können. Draussen können sich die Kinder auf dem Trampolin grobmotorische Erfahrungen machen.

Wir bieten den Kindern eine grosse Auswahl an diversen Kinderbüchern und wir erzählen Geschichten. Wir haben ein Malatelier, ein Werkzimmer und drei sehr grosse Aussenspielmöglichkeiten mit diversen Angeboten (Sand, Steine, Rasen).

In der Kinderbetreuung stehen diverse Materialien zum freien Werken, Malen und Gestalten sowie Spielen bereit. Die Räume sind so eingerichtet, dass alle Kinder in Begleitung durch die pädagogischen Fachpersonen so viel als möglich selbständig aktiv sein können. Wir achten darauf, dass die Spielsachen auf Kinderhöhe sicht- und greifbar sind. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbständig auf der Gruppe zu bewegen und so die eigenen Lernerfahrungen in ihrem Tempo zu machen. Unser familiäres grosses Haus mit Garten lädt zum Spielen und Erkunden ein. Es gibt diverse Rückzugsmöglichkeiten. Der heimelige Charakter zeichnet unsere Kinderbetreuung aus.

11.1 Gesundheit und Bewegung

Es ist uns ein grosses Anliegen, den Kindern möglichst viele Bewegungsangebote zu ermöglichen, drinnen sowie draussen. Wir gehen täglich nach draussen und lassen die Kinder wann immer als möglich, die Welt draussen auf eigenen Füessen erkunden. Zu der Kinderbetreuung gehören noch drei grosse Gartenbereiche, welche den Kindern unterschiedliche Angebote bieten. Diese werden täglich morgens und nachmittags von den Kindern genutzt.

12 Management und Administration

12.1 Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein Kinderbetreuung Malters ist der ideelle und finanzielle Träger der Kinderbetreuung und wurde 2002 gegründet. Neben der Führung der Kinderbetreuung Malters fördert der Verein das Verständnis für die familienergänzende

Kinderbetreuung in der Öffentlichkeit und kann sich auch an anderen sozialen Aufgaben zugunsten von Kindern beteiligen. Daher ist für die Kinderbetreuung Malters eine Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Ihre Arbeit kann in zwei Bereiche unterteilt werden:

Öffentlichkeitsarbeit Bevölkerung: Der Verein unterstützt aktiv das Dorfleben, indem er sich u.a. am Tag der guten Tat, dem jährlichen Handwerkermarkt, Eröffnungs- und Jubiläumsfeiern beteiligt.

Öffentlichkeitsarbeit Politik: Die Kinderbetreuung Malters pflegt den regelmässigen Austausch mit politischen Vertretern und nimmt an Austauschgruppen z.B. im Bereich der frühen Förderung, der frühen Sprachförderung, Fachaustausch der sozialen Verbände teil. Sie beteiligt sich ausserdem an einzelnen Projekten der Gemeinde Malters und bringt ihre Erfahrung und ihr Qualitätsverständnis ein.

Die Geschäftsleitung pflegt eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Schule in Malters verschiebenden Fachschulen und Fachstellen sowie dem Heilpädagogischen Dienst.

13 Systematische Qualitätsentwicklung in der Betreuungseinrichtung

13.1 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Die Kinderbetreuung Malters dokumentiert die pädagogische Arbeit mit „BULG“. Das ist ein ressourcenorientiertes Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument von kindlichen Fähigkeiten und Lernfortschritten. Das regelmässige Beobachten, Analysieren und Austauschen sind die Kernelemente des Verfahrens. Ziel ist es, den aktuellen Interessen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes auf den Grund zu gehen und daraus passende nächste Schritte zu planen, um das Kind optimal in seinen Lernprozessen zu unterstützen. In Form von Lerngeschichten und Portfolios werden diese Lernprozesse dokumentiert.

Bei dem Verfahren beobachten die pädagogischen Fachpersonen die Kinder regelmässig in ihrem Alltag, notieren und analysieren ihre Wahrnehmungen und tauschen sich anschliessend im Team darüber aus. Im „Kollegialen Austausch“ wird gemeinsam überlegt, wie das einzelne Kind in seinen aktuellen Lernprozessen, basierend auf seinen Interessen und Themen, unterstützt und begleitet werden kann. Für das Kind wird die beobachtete Situation mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen über seine Fähigkeiten und Interessen festgehalten.

Die Beobachtungsraster können jederzeit mit dem Kind sowie mit seinen familiären Bezugspersonen gelesen und besprochen werden. Alle Beteiligten - pädagogische Fachpersonen, Kinder und familiäre Bezugspersonen - werden aktiv mit einbezogen, wodurch neue Formen im Austausch mit dem Kind sowie in der Zusammenarbeit im Team und mit den familiären Bezugspersonen entstehen.

13.2 Fachaustausch und Reflexion im Team

Die Kinderbetreuung Malters nutzt die Ressourcen aller Bereiche und Personen und verfolgt ein gemeinsames Ziel. Wir fördern den Austausch und den damit verbundenen Wissenstransfer. Deshalb kommen an den monatlichen Team- und

Fachsitzungen alle Mitarbeitenden des Kinderhaus zusammen, dies auch Standortübergreifend. An diesen Sitzungen werden Themen vertieft angeschaut und gemeinsam Probleme besprochen und angegangen. Die offene Kommunikation spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dabei achten wir darauf, einander auf Augenhöhe zu begegnen.

Wöchentlich findet ein pädagogischer Rapport statt an dem eine pädagogische Fachperson pro Kleinkindgruppe teilnimmt inklusive der Pädg. Geschäftsleitung. Dieser Rapport dient dazu, das Gruppengeschehen der kommenden Woche zu besprechen und Synergien zu nutzen.

Jede zweite Woche findet dann im Anschluss an den Rapport noch der pädagogische Austausch statt, dabei werden übergeordnete Themen, die über das Tagesgeschäft hinaus gehen, besprochen und organisiert.

Die Gruppenleitungen aller Bereiche (Kinderhaus, Schülerbetreuung und Küche sowie pädagogische und administrative Geschäftsleitung) treffen sich drei Mal jährlich, um die gesamte Organisation der übergreifenden Themen zu besprechen, Zuständigkeiten zu klären sowie die Weiterentwicklung von Zielen festzulegen.

13.3 Qualitätsüberprüfung und Weiterentwicklung

Mitarbeitendengespräch (MAG)

Das MAG ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt wesentlich zur Qualitätssicherung sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Einrichtung bei. Es schafft einen verbindlichen Rahmen für den regelmässigen Austausch zwischen Mitarbeitenden und Leitung und fördert eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Durch das MAG erhalten Mitarbeitende die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Anliegen, Ideen und Entwicklungsperspektiven einzubringen. Gleichzeitig bietet das Gespräch Raum für gegenseitiges Feedback, die Reflexion der geleisteten Arbeit sowie die Klärung von Erwartungen und Verantwortlichkeiten. Dies stärkt die Motivation, die Zufriedenheit und die Identifikation mit den Zielen und Werten der Kinderbetreuung.

In unserer Einrichtung unterscheiden wir folgende Gesprächsformen:

Probezeitgespräch

Das Probezeitgespräch dient der gemeinsamen Reflexion der Einarbeitungsphase. Es bietet die Möglichkeit, erste Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu klären und die gegenseitigen Erwartungen zu besprechen. Ziel ist es, die Integration neuer Mitarbeitenden zu unterstützen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu fördern.

Jährliches Mitarbeitendengespräch (MAG)

Das jährliche MAG findet in festgelegten Abständen statt und ermöglicht eine strukturierte Rückschau auf die bisherige Arbeit. Dabei werden Erfolge, Herausforderungen, Kompetenzen, Fortbildungswünsche sowie die persönliche und fachliche Entwicklung thematisiert. Das Gespräch dient ausserdem der Förderung einer konstruktiven Feedbackkultur und der gemeinsamen Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Zielvereinbarung

Auf Grundlage des MAG's werden individuelle Ziele und Entwicklungsschritte vereinbart. Die Zielvereinbarung schafft Transparenz über gemeinsame Erwartungen und unterstützt die Mitarbeitenden dabei, ihre fachlichen und persönlichen

Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Die vereinbarten Ziele werden dokumentiert und im nächsten Gespräch überprüft und reflektiert.

Durch diese strukturierte Gesprächskultur fördern wir eine professionelle Zusammenarbeit, stärken die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden und sichern langfristig die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

13.3.1 Aus und Weiterbildung

Das Personalreglement der Kinderbetreuung Malters hält fest, dass jede/r Mitarbeitende Weiterbildungen machen darf und soll. Dafür steht ein Budget und eine Anzahl von zwei Arbeitstagen pro Jahr zu Verfügung.

Die Kinderbetreuung Malters hat seit 2002 die Bildungsbewilligung im Beruf Fachfrau/mann Betreuung Fachrichtung Kind. Seit 2002 bilden wir pro Lehrjahr ca. 2-3 Lernende aus.

13.3.2 Teamentwicklung

Nebst den oben genannten Sitzungsgefässen treffen wir uns mindestens zweimal jährlich für gemeinsame Aktivitäten wie Weihnachtsfeier oder Sommeranlass. Zentral ist hier der persönliche Austausch ausserhalb der Arbeitswelt.

13.3.3 Elternbefragung

Im Sinne der Qualitätssicherung führt die Geschäftsleitung all zwei Jahre eine Elternbefragung durch. Hier haben die familiären Bezugspersonen die Möglichkeit ihre Eindrücke, Kritik, Verbesserungsvorschläge und das Lob auf einer anonymen Plattform mitzuteilen.

13.3.4 Mitarbeitendenbefragung

Alle 3 Jahre findet eine Mitarbeitenden Befragung statt. Die Angestellten der Kinderbetreuung Malters können sich zu betriebsübergreifenden Themen und den Berufsalltag äussern.

13.3.5 Qualitätsüberprüfung

Die Evaluation unseres pädagogischen Konzepts ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Sie hilft uns zu überprüfen, ob das, was wir geplant haben, im Alltag auch wirklich gelebt wird. Dabei stellen wir uns regelmässig beim wöchentlichen Rapport Fragen wie; Fühlen sich die Kinder wohl? Werden sie in ihrer Entwicklung individuell begleitet? Entspricht unser Handeln unseren pädagogischen Grundsätzen?

Qualitätssicherung bedeutet für uns, unsere Arbeit nicht als selbstverständlich zu betrachten, sondern sie immer wieder bewusst zu reflektieren. Dies geschieht

- in Team- und Gruppensitzungen, durch Fallbesprechungen, gegenseitige Beobachtungen oder durch den Austausch mit familiären Bezugspersonen. Rückmeldungen nehmen wir ernst und nutzen sie als Chance zur Weiterentwicklung.
- Durch Dokumentation; Beobachtungen der Kinder, Entwicklungsberichte oder Projektauswertungen helfen uns, unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar zu machen. Gleichzeitig bilden sie die Grundlage für Elterngespräche und weitere Planungsschritte.

Evaluation und Qualitätssicherung verstehen wir als fortlaufenden Prozess: Wir planen, setzen um, reflektieren und passen bei Bedarf an. So stellen wir sicher, dass unser pädagogisches Konzept nicht nur auf dem Papier besteht, sondern im Alltag lebendig umgesetzt wird und den Kindern bestmögliche Entwicklungsbedingungen bietet.

Damit die Umsetzung dieser Qualitätsmerkmale sichergestellt werden kann, trägt die pädagogische Projektleitung mit der pädagogischen Geschäftsleitung die Verantwortung dies halbjährlich zu überprüfen. Die daraus entstandenen Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und allenfalls weitere Schritte eingeleitet.

14 Anhang & Konzepte

- Eingewöhnungskonzept der Kinderbetreuung Malters
- Kinderschutzkonzept der Kinderbetreuung Malters

Quellen:

Netzwerk Kinderbetreuung

Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz, 2. Auflage November 2012

Orientierungsrahmen für die Bildung und Betreuung von Kindern, 1. Auflage, November 2025